

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 9 (1994)
Heft: 6

Rubrik: Ausbildung und Weiterbildung = Formation et perfectionnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulthess (1894–1971), der in Zürich und München studiert hatte. 1928 gründete Schulthess die Konzertgesellschaft AG und 1941 mit seiner Frau zusammen das Collegium Musicum Zürich. Im Nachlass Schulthess-Geyer befinden sich unter anderem die handschriftlichen Kompositionen von Walter Schulthess, Manuskripte von Othmar

Schoeck sowie Widmungsexemplare von Werken Béla Bartóks, Alban Bergs und Arthur Honeggers. Die Schenkung bildet eine bedeutende Ergänzung der Bestände der Zentralbibliothek, welche die grösste Sammlung schweizerischer Musikhandschriften der vergangenen zwei Jahrhunderte besitzt.

Ausbildung und Weiterbildung / Formation et perfectionnement

Supports optiques et réseaux: théorie, technologie, diffusion et utilisation

Novembre 1994 – juin 1995 à Genève

Séminaire dans le domaine des technologies de l'information organisé, dans le cadre de la formation continue de l'Université de Genève, par Gabrielle von Roten (Université/SEBIB), Yolande Estermann Wiskott (E.S.I.D.) et Pierre Pelou (Bibliothèque de l'ONU).

Ce cours s'articule en 7 modules, de un à deux jours chacun, avec pour thèmes: Aspects techniques et organisationnels de l'information, diffusion et illustration – Systèmes sur disques optiques numériques – Disques compacts CD-ROM – Disques compacts CD-I et multimédia – Réseaux et télécommunications – Données sur supports optiques (aspects juridiques) – Marchés et usages des nouvelles technologies de l'information.

Public:

Ce séminaire s'adresse aux collaborateurs qui dans leur service d'information documentaire sont chargés du suivi technologique et/ou de la gestion des supports optiques ainsi qu'aux bibliothécaires de référence.

Les bibliothécaires, documentalistes et archivistes qui désirent suivre un cours sur un point précis peuvent s'inscrire au module de leur choix.

Information et inscription: Université de Genève, Service de coordination des bibliothèques (SEBIB), 24, rue Général-Dufour, 1211 Genève 4 / Gabrielle von Roten, tél. 022 / 705 71 82.

Finance de participation: Fr. 150.– (un jour), Fr. 250.– (module de 2 jours), Fr. 800.– (séminaire complet).

Délai d'inscription: 28 octobre 1994.

Visite des bibliothèques à Bâle

C'est déjà presque une tradition que cet automne aura de nouveau lieu la rencontre annuelle des bibliothécaires suisse en théologie. Trois différentes bibliothèques à Bâle mettront les participants de cette réunion au courant de leurs unités d'enseignement.

Comme les bibliothèques de la Pilgermission à St. Chrischona, de la Mission de Bâle et de la Faculté théologique de l'Université de Bâle ne se trouvent pas au même endroit, la réunion offre l'événement d'un tour de Bâle en autobus à deux étages provenant de Londres.

D'abord on se dirige vers St. Chrischona. Dans la nouvelle bibliothèque qui a été inaugurée avec le centre des cours et des congrès il y a peu de temps, on peut voir entre autres un modèle historique de la Jérusalem antique.

L'après-midi suivront un rapport de M. Alex Carmel (Haifa/Bâle) et une visite de la bibliothèque de la Mission de Bâle. Là seront exposés pour la première fois des bibles d'outre-mer très anciennes et précieuses.

La bibliothèque du Séminaire théologique de l'Université de Bâle arrondit le programme de la rencontre annuelle. Dans le bâtiment riche en tradition on présentera le système «Internet» duquel on fait usage.

Les responsables MM. Paul Stalder, Marcus Buess et Gerald Fritz espèrent une nombreuse participation et seraient heureux de souhaiter la bienvenue aussi à beaucoup provenant d'extérieur. De six heures trente à seize heures quinze ils présenteront le programme dense et attractif. En cas des demandes de précisions veuillez vous adresser à M. P. Stalder, Pilgermission, tél. 061 / 646 44 35.

Marcus Buess, Gerald Fritz, Paul Stalder

Besuch in Basler Bibliotheken

Bald schon traditionell findet in diesem Herbst wieder das Jahrestreffen der Bibliothekare und Bibliothekarinnen theologischer Institutionen der Schweiz statt. Drei verschiedene Bibliotheken in Basel werden am 15. November den Teilnehmern der Veranstaltung Einblicke in ihre Fachbereiche gewähren. Da die Bibliotheken der Pilgermission auf St. Chrischona, der Basler Mission und der Theologischen Fakultät der Basler Universität nicht alle am selben Ort liegen, bietet die Veranstaltung das Erlebnis einer Fahrt durch Basel in einem Londoner Doppeldeckerbus.

Die Fahrt geht zunächst nach St. Chrischona. In der neuen Bibliothek der Pilgermission, welche zusammen mit dem Kurs- und Tagungszentrum vor noch nicht allzu langer Zeit eingeweiht wurde, ist neben anderem auch ein historisches Modell des antiken Jerusalem zu betrachten.

Am Nachmittag folgen als nächster Programmpunkt ein Referat von Prof. Alex Carmel (Haifa/Basel) und die Führung durch die Bibliothek der Basler Mission. Dort werden zum ersten Mal teilweise höchst alte und entsprechend wertvolle Überseebibeln ausgestellt sein.

Die Bibliothek des Theologischen Seminars der Universität Basel rundet das Programm des Jahrestreffens ab. In dem traditionsreichen Gebäude werden Teilbereiche des «Internet» vorgestellt.

Die Verantwortlichen Paul Stalder, Marcus Buess und Gerald Fritz hoffen auf zahlreiches Erscheinen und würden sich freuen, auch viele «Auswärtige» begrüßen zu dürfen. Von 10.30 Uhr bis etwa 16.15 Uhr werden sie das dichte, dafür um so attraktivere Programm anbieten. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an P. Stalder, Pilgermission, Tel. 061 / 646 44 35.

Marcus Buess, Gerald Fritz, Paul Stalder

Information und Dokumentation Verleihung der Zertifikate der Nachdiplomstudiengänge der HTL Chur

Am 18. Juni 1994 fand im Schulzentrum HTL an der Ringstrasse/Pulvermühlestrasse in Chur die Diplomfeier der Abteilungen Architektur, Bauingenieurwesen und Maschinenbau, sowie der Absolventen und Absolventinnen der Nachdiplomstudien «Information und Dokumentation» (erst- und einmalig in der Schweiz), «Betriebswirtschaftsingenieur» und «Umweltechnik und Landespflanze» statt.

Acht Absolventen und Absolventinnen des Nachdiplomstudiums (NDS) «Information und Dokumentation» der Ingenieurschule HTL Chur erhielten ihr wohlverdientes eidgenössisches Zertifikat.

Folgende Abschlussarbeiten wurden vorgelegt:

Caporale Raffaella

Erstellung der Unterlagen für einen I+D-Instruktionskurs, Zielgruppe: Studierende der Geschichte und der Politischen Wissenschaften

Fasel Susanne

Evaluation und Einführung einer Software für eine kleinere Dokumentationsstelle zur Verwaltung verschiedener Dokumentarten

Heierli Ruth

Strukturierung einer Literaturliteraturdatenbank auf Basis DBase IV und Erstellung des Benutzerhandbuchs als Basis für die Benutzerschulung

Kümmerli Sylvia

Praktische Einführung in die Dokumentation einer allgemeinen Berufsberatungsstelle

Meier-Stingelin Heidi

Organisation der Literaturbeschaffung und -verwaltung im Rahmen der Bedürfnisse der Firma ACIMA AG. Verwaltung der Literatur mittels elektronischer Speicherung

Ramsauer Silvio

Nationales und Internationales Normenverzeichnis für den Bereich Information und Dokumentation

Schöne Andreas

Erstellung einer Datenbank für die Ersatzteilverwaltung des Geschäftsbereiches «Telefonie» der Firma ASCOM

Zuber Monika

Konzept für die Vorevaluation einer EDV-Lösung in der Biblioteca Engiadinaisa, Sils-Baselgia

Hoffnung herrscht

Der Kaderkurs für Diplombibliothekare und Diplombibliothekarinne an der HWV Luzern

18 Donnerstage à 9 Lektionen wurden bisher absolviert, der Kaderkurs steckt mitten im Modul «Management». Der Kurs hat am 24. Februar 1994 begonnen und dauert zwei Jahre. Wer den Stoff durchgearbeitet, die Zwischenprüfung, eine Projektarbeit und schliesslich die Abschlussprüfung bestanden hat, darf ein vom Kanton Luzern anerkanntes Zertifikat entgegennehmen und sich auf die Fortsetzung seiner beruflichen Karriere freuen.

Wer sind die Teilnehmer und Teilnehmerinnen?

16 an der Zahl, 10 Frauen und 6 Männer. Vertreten sind alle Bibliothekstypen und alle Regionen der Deutschschweiz. Nur symbolisch ist leider die Anwesenheit der Romandie: Die Kollegin aus Biel arbeitet am Deutschen Gymnasium, das zugleich das Gymnase français ist. Ein Indiz dafür, dass alle Bemühungen im Bereich Ausbildungsreform vom BBS wohl auf zwei Spuren geführt werden müssen.

Wer sich die diversen Funktionen der Teilnehmer genauer anschaut, dem/der fällt auf, dass acht Personen sich als Leiterin bzw. Leiter einer Abteilung oder gleich einer Bibliothek bezeichnen, zwei Personen als Stellvertreter zeichnen, und dass nur ausnahmsweise bloss die Bezeichnung «Bibliothekarin» oder «Bibliothekar» ohne weitere Funktion vorliegt.

Spitzfindige Interpreten könnten behaupten, der Kaderkurs sei für die Katz, weil die Mehrheit der Teilnehmer bereits in Kaderpositionen sitzt, realistische Interpreten hingegen betonen, dass sich der Kaderkurs erstens auch an Kaderleute richtet und zweitens die Dominanz an Kaderleuten Zeichen eines Nachholbedarfes ist, der während Jahren nicht befriedigt werden konnte und drittens eine Kaderstelle niemanden von Weiterbildung freisprechen darf.

Nebenbei sei bemerkt, dass der Kurs pro Person 15 500 Franken kostet und die Finanzierung von den Teilnehmern selbst übernommen oder mit der Arbeitgeberbibliothek ausgehandelt werden muss. Auch die Freistellung liegt im Ermessen des Arbeitgebers.

Was bisher geschah

Wer davon ausgeht, dass der Wissensstand, den man sich zum Zeitpunkt einer Abschlussprüfung angeeignet hat, nach sechs Jahren nur noch zur Hälfte Gültigkeit hat, der ist begierig nach Neuem. Wer während seines beruflichen Alltags immer wieder mit Problemen konfrontiert wird, die zwar gelöst werden können, aber trotzdem den schalen Nachgeschmack des «Wäre-es-anders-nicht-optimaler-gegangen?» hinterlassen, der ist für den Kaderkurs prädestiniert.

Zum Beispiel: Rhetorik und Verhandlungstechnik. Der Dozent hat ein legeres Auftreten und erscheint bereits am ersten Tag mit einer Videokamera. Wir ahnen Ungutes, meint er es ernst? Er meint es ernst. Alle müssen daran glauben. Jede Person interviewt seinen Nachbarn, seine Nachbarin und präsentiert diese in einem einminütigen Vortrag vor laufender Kamera.

Keine schlechte Übung. Da vorne stehen Leute, die ihren Beruf (besser) repräsentieren wollen und die Courage haben müssen, ihre Anliegen nach Aussen zu vertreten. Das Image des Berufes muss verändert werden. Und dazu braucht es Leute, die selbst vor ihrer eigenen Videoaufnahme nicht mehr zurückschrecken...

Der Form halber seien noch die weiteren behandelten Fächer des Moduls A «Management» erwähnt:

Lern- und Arbeitstechnik
Problemlösungstechnik

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre
Betriebswirtschaftslehre
Einführung in das Recht

Personalwesen
Arbeits- und Betriebspsychologie
Organisationslehre

Modul B «Grundkenntnisse der Informatik» wird, auch hier der Form halber erwähnt, ebenfalls von einem HWV-Dozenten bestritten, Modul C, «Bibliothekarisches Fachwissen» wird dann während des zweiten Jahres unterrichtet und von «unseren» Berufsleuten betreut.

Quasi home-made, hoffen alle, dass der Unterricht mit der gleichen Professionalität daher kommen möge. Denn was am Kaderkurs bisher geschah, hat sich wohlthuend von dem abgehoben, was «damals» geschah und scheint auch besser zu sein als das, was momentan den Wissenschaftlichen Bibliothekaren und Bibliothekarinnen geboten wird. Das Motto könnte lauten: Wissen für die Praxis, vermittelt von Erwachsenen für Erwachsene.

Der Kaderkurs und die Zukunft

Es wäre dem schweizerischen Bibliothekswesen zu gönnen, dass dieser Pilotkurs seine Nachfolge-kurse fände. «Raus aus den Bibliotheken» sollte das Schlagwort heissen, lassen wir uns von Nichtbibliothekaren und -bibliothekarinnen zeigen, wie wir aus unserem Beruf (und damit auch aus uns) mehr herausholen können und unseren Beruf besser vertreten lernen.

Gerne würde der Berichterstatter den Faden weiterspinnen. Dass aus der HWV Luzern mittelfristig eine Fachhochschule werden wird, ist ein offenes Geheimnis. Dass die Ausbildungsreform im BDA-Bereich zentrale Ausbildungsstätten zur Folge haben wird, ist ebenfalls kein Geheimnis mehr. Dass sich dank des Kaderkurses eine Heirat der Fachhochschule Luzern mit einer (deutsch-schweizerischen) Fachabteilung BDA anbahnen könnte, ist reine Spekulation. Lassen wir uns von der Zukunft überraschen; gut, dass diese nicht mehr allzu weit entfernt ist...

Christoph Ritter